Ganz schön viel Bildung Von den Kindergärten über die Schulen bis zur Erwachsenenbildung. Die Messereporter des HWG und der Graf-Anton-Schule haben auf dieser Seite einiges über die Bildungsangebote in der Stadt Wadern zusammengestellt. Sie berichten auch über neue Entwicklungen.

Hochwald-Gymnasium auf dem Weg zur selbstständigen Schule

Wadern. Das Hochwald-Gymnasium in Wadern feierte im vergangenen Jahr seinen 50. Geburtstag. Seit der Gründung haben hier Tausende von Schülern aus der Hochwaldregion ihr Abitur gemacht. Die Schule bietet eine mathematisch-naturwissenschaftliche und eine sprachliche Laufbahn an und hat ihr Angebot immer wieder erweitert. Das HWG ist eine von 17 Schulen des Projektes der Selbstständigen Schule. Das Ziel: Durch mehr Eigenständigkeit die Entwicklung voranzutreiben. *red*

◆ **Schulleiter:** Wolfgang Wagner, **Adresse:** Am Kaisergarten 1, (0 68 71) 9 02 60, www.hochwald-gymnasium.de.

Von der Grundschule bis zum BBZ

Wadern. Das Angebot an Schulen in der Stadt Wadern ist beachtlich. Bevor die Kinder eine weiterführende Schule wie die Erweiterte Realschule oder das Hochwald-Gymnasium besuchen können (siehe eigene Steckbriefe), durchlaufen sie die Grundschulen der Stadt.

Aktuell gibt es folgende Grundschulen: Nunkirchen mit einem auslaufenden zweiten Standort in Bardenbach, Lockweiler, Wadrill-Steinberg mit zwei Standorten. Die Dependance Löstertal ist seit dem neuen Schuljahr geschlossen.

In Noswendel werden Kinder in den Klassenstufen 1 bis 9 in der Förderschule Lernen des Landkreises unterrichtet.

In Nunkirchen können Schüler unter anderem mittlere Bildungsabschlüsse und das Fachabitur am Berufsbildungszentrum Hochwald erwerben.

Auch an Erwachsene ist gedacht: Weiterbildungsangebote gibt es unter anderem bei der Volkshochschule Wadern und der Christlichen Erwachsenenbildung.

Nicht zu vergessen die Angebote der Freiwilligen Ganztagsschule: Ganztagsgrundschule Bienenkorb Lockweiler, Ganztagsgrundschule Harry-Potter-Club Wadrill und Ganztagsgrundschule Nunkirchen. *red*

Mehr Schüler zum Abitur

Graf-Anton-Schule und Hochwald-Gymnasium planen engere Zusammenarbeit

In gemeinsamen Förderklassen sollen Realschüler und Gymnasiasten unterrichtet werden können und auf das Abitur vorbereitet werden. Ziel ist es, mehr Jugendlichen das Abitur zu ermöglichen. Wie diese Zusammenarbeit aussehen könnte, erklären die beiden Schulleiter gegenüber der Messezeitung.

Von den Messe-Reporterinnen
Lisa Brachmann und
Marie-Christine Ludwig

Wadern. Ab dem Schuljahr 2009/10 sind die Erweiterten Realschulen und Gesamtschulen im Sarland verpflichtet, sich ein Gymnasium oder eine Gesamtschule mit Oberstufenzweig als Kooperationspartner zu suchen. Die neue Devise der Bildungsoffensive im Saarland fordert nämlich: „Höhere Abschlüsse für mehr Schüler“. Das Kultusministerium ist mit der Quote von 48 Prozent Abitur-Absolventen nicht zufrieden und setzt sich für mehr Wege zum Abitur ein. Durch die Zusammenarbeit der verschiedenen Schulen sollen die Realschüler die Möglichkeit erhalten, dem verkürzten Abitur nach acht Jahren auszuweichen, indem sie nach der vollendeten zehnten Klasse in die gymnasiale Oberstufe, das Oberstufengymnasium oder eine Gesamtschule mit Oberstufe wechseln. Dabei wird die 10. Klasse wiederholt, so dass man nach einer 13-jährigen Schullaufbahn das Abi erlangen kann. Auch die Graf-Anton-Schule als Erweiterte Realschule und das Hochwaldgymnasium in Wadern wollen in Zukunft miteinander kooperieren. Wir haben die beiden Schulleiter, Wolfgang Wagner und Ferdinand Heyer zu der Zusammenarbeit befragt:

Wolfgang Wagner

Ferdinand Heyer

Herr Wagner, wozu ist eine Kooperation des Hochwaldgymnasiums mit der Graf-Anton-Schule denn überhaupt nötig?

Wolfgang Wagner: Erst einmal ist es für die Schüler eine Möglichkeit, G8 zu umgehen und stattdessen das Abitur nach neun Jahren zu machen. Dazu wird die GAS eine Förderklasse einrichten mit besonders leistungsstarken Realschülern und Gymnasiasten, die mit G8 überfordert sind. Im Moment ist das die zehnte Klasse, aber wir wollen erreichen, dass die Regelung auch schon ab der achten Klasse gilt. In dieser Förderklasse werden die Schüler auf die gymnasiale Oberstufe vorbereitet. Im elften Schuljahr wechselt die Klasse dann aufs Hochwald-Gymnasium, wird dort ein weiteres Jahr separat unterrichtet und schließlich in die gymnasialen Oberstufe integriert. Für die Schüler der Förderklasse wäre es die zwölfte, für die Schüler des HWG die elfte Klasse.

Wie wird sich die Zusammenarbeit darüber hinaus zeigen?

Wagner: Wenn beispielsweise Lehrermangel herrscht, so können die Schulen sich gegenseitig aushelfen, und es sind verschiedene gemeinsame Arbeitsgemeinschaften in Planung. Außerdem, falls sich die Schulkarriere ändern sollte, kann der Schüler im System bleiben. Aktuell gibt es nämlich keinen Rechtsanspruch, auf eine bestimmte Schule gehen zu können. Wenn der Schüler also vom Gymnasium abgehen muss, hat er keinerlei Anspruch, in Wadern auf die ERS zu kommen, und muss womöglich nach Hermeskeil oder Schmelz wechseln.

Wann soll diese Zusammenarbeit in Kraft treten?

Wagner: Am liebsten schon nächstes Schuljahr, aber es ist noch nicht sicher, ob das auch funktionieren wird.

Zum selben Thema befragten wir natürlich auch den Leiter der Graf-Anton-Realschule Wadern, **Ferdinand Heyer**. Er unterstützt ebenso wie Wolfgang Wagner das Kooperationsprojekt. Heyer wörtlich: „Dieses Projekt eröffnet guten Schülern der Erweiterten Realschule und Gymnasiasten mit Schulschwierigkeiten über den Umweg der Förderklassen die Chance, in dreizehn Schuljahren die Allgemeine Hochschulreife zu erlangen. Damit wäre auch die Forderung des Kultusministeriums erfüllt, mehr Schülern den Weg zum Abitur zu ermöglichen.“

Ein weiterer positiver Aspekt der Kooperation ist laut Heyer die Absicht, schulübergreifende Arbeitsgemeinschaften anzubieten. Der ERS-Schulleiter wörtlich: „Darüber hinaus ist geplant, die Realschüler in das Skiprojekt des HWG, und die Gymnasiasten in das Surfprojekt der ERS zu integrieren. Heyer tritt dafür ein, so schnell wie möglich mit der Einführung der Förderklassen zu beginnen.

Die beiden Schullogos als Zeichen einer engeren Zusammenarbeit. Collage: Christian Birtel

Der Steckbrief der Graf-Anton-Schule in Wadern

Name der Schule: Graf-Anton-Schule Wadern, Erweiterte Realschule des Landkreises Merzig-Wadern.
Anschrift: Gartenfeldstraße 23, 66687 Wadern, erswadern@t-online.de, Telefon: (06871) 923020. Telefax: (06871) 9230230.
Schulleiter: Ferdinand Heyer, Stellvertreter: Horst Brettnacher, Vertrauenslehrerin: Ingrid Bierbrauer, Sekretariat: Ulrike Zimmer, Hausmeister: Michael Worst, Elternvertretung: Peter Holzer, Klaus Pütz, Schülervertretung: Virginia Farruggia (10a), Julian Schuh (10a), Förderverein: Peter Lauer.
Schüler: 524, Lehrer: mehr als 30.
Abschlüsse: Hauptschulabschluss mit Zugangsberechtigung zu zweijährigen Fachschulen, Mittlerer Bildungsabschluss mit Zugangsberechtigung zum Gymnasium (Abitur) oder Fachoberschule (Fachabitur).
Projekte: Gesunde Schule, WM-Schule, Initiative Stadtpark, Kulturprojekt, Umweltprojekte.
Profil der Schule: Ganztagsschule, Partnerschule, Förderunterricht in den Klassenstufen 5 und 6 und in den Abschlussklassen, Nachbarschaftsschule, Berufswahlvorbereitung, diverse Arbeitsgemeinschaften, Multimedia (Moderne Multimedia-Ausstattung in zwei EDV-Räumen mit Internetanschluss).

Außerdem bietet die Graf-Anton-Schule eine neue Turnhalle (inklusive Ausstattung wie neue Turngeräte, Bänke, Böden etc.) sowie ein neues Ganztagsgebäude und die neue Einführung der Einteilung in M-Kurse und A-Kurse (Kooperation mit dem HWG). *Laura Kölsch, Elisa Schwalbach*

Die ERS in Wadern. Foto: Schule

Wenn Roboter mit Würfeln spielen . . .

. . . Dann haben die Schüler des neuen Faches Informatik/Technik alles richtig gemacht

In der Erweiterten Realschule Wadern kommen Roboter zum Einsatz. Nein, sie geben keinen Unterricht. Sie sind Teil des neuen Unterrichtsfaches Informatik/Technik. 45 Schüler haben sich für dieses Fach entschieden.

Von den Messe-Reportern
Christian Birtel und Sebastian Kaiser

Wadern. Seit dem Schuljahr (2008/2009), gibt es an der Graf-Anton-Schule in Wadern ein neues Unterrichtsfach: Informatik/Technik. Die Schüler und Schülerinnen können dieses Fach ab dem 9. Schuljahr wählen. In dem letzten Schuljahr haben sich 45 Schüler und Schülerinnen für dieses Fach entschieden, Sie haben es einmal pro Woche in einer Doppelstunde.

In diesem Fach konstruieren und programmieren die Schüler und Schülerinnen mit dem Lego-Mindstorms-System verschiedene Robotermodelle. Die Graf-Anton-Schule Wadern hat keine Kosten gescheut, um dieses Fach in die Tat umzusetzen. Insgesamt wurden neun solcher Baukästen gekauft, die einen Gesamtwert von etwa 3000 Euro haben. Nachdem die Schüler den Roboter programmiert haben, müssen sie einen Vortrag über ihren Roboter erstellen.

Die Schüler bauen den Roboter nach einer Anleitung, die in dem Baukasten enthalten ist, aber man kann, wenn man genug Erfahrung hat, sich eine weiterführende Anleitung aus dem Internet raussuchen. Eines der Ziele der Schüler ist, einen Roboter zu bauen, der einen Rubikwürfel, auch bekannt als Zauberwürfel, in weniger als einer Minute wieder richtig stellen kann.

Aber nicht alle Projekte sind so schwer, am Anfang baut man die Grundmodelle des Baukastens. Damit der Roboter aber Hindernisse bemerkt, benötigt er auch Sensoren. Es gibt Sensoren, mit denen der Roboter auf Druck reagiert, durch Infrarot sehen kann. Durch Ultraschall nimmt er seine Umgebung wahr. Dann hat er noch ein Mikrofon, mit dem er Geräusche wahrnehmen kann. Damit dies funktioniert, muss auch die Programmierung stimmen. In dem Baukasten ist eine extra CD enthalten, mit der man den Roboter programmieren kann.

Das Programmieren ist der schwierigste Teil. Denn dort muss alles stimmen. Bei dieser Software sieht es fast wie Legosteine aneinander legen aus. Man sucht sich die entsprechenden Befehle aus. Aber man muss sie, bevor man sie einsetzt, richtig einstellen, so dass der Roboter auch tut, was er tun soll. Diese Sprache, die man beim Programmieren verwendet, heißt NXT-G.

Nachdem die Schüler den Roboter programmiert haben, müssen sie auch testen, ob der Roboter das tut, was er soll. Nachdem die Schüler den Roboter getestet haben, kommt die Feineinstellung. Wen alles stimmt, geben sie ihr Projekt ab und der Lehrer benotet dies.

Aber nicht nur an Schulen findet man heutzutage Roboter, sondern schon fast überall. Zum Beispiel in der Industrie an ganzen Baustraßen oder auch in verschiedenen Haushalten, es gibt sogar Staubsauger-Roboter.

Konstruieren lernen die Schüler auch am Computer.

Aus Bausätzen machen diese Schüler Roboter. Fotos: ERS

Die Lust am Lernen wecken

Kindergärten fördern die Entwicklung der Jüngsten

In der Stadt Wadern gibt es acht Kindergärten, vier in Trägerschaft der katholischen Kirche und vier in Trägerschaft der Stadt. Was die Kindergärten leisten, darüber hat sich Vivienne Gastauer Gedanken gemacht.

Wadern. Jeder kann sich noch gut an seine Kindergartenzeit erinnern, man spielte, bastelte, malte, und wurde von seinen Erzieherinnen auf das spätere Leben und die Schule vorbereitet, indem diese uns in sieben Bildungsbereichen auf unser zukünftiges Leben und unsere Entwicklung in der Gesellschaft vorbereiteten und förderten. Einer dieser sieben Bildungsbereiche ist Körper, Bewegung und Gesundheit zu fördern, dies geschieht im wöchentlichem Turnen, außerdem lernten wir Sprechen, Schreiben und Bildnerisches Gestalten, indem wir uns in den täglichen Gruppenstunden unterhielten, malten und bastelten. Weitere Bildungsbereiche sind Mathematik, Musik und Naturwissenschaften, wobei man zum Beispiel Experimente machte oder durch Spaziergänge die Natur erkundete. Das Ziel dieser meist jahrelangen „Arbeit“ ist es, dass das Kind später bereit ist von anderen zu lernen, Zusammenhänge zu verstehen, Lust und Freude am Lernen empfindet und seine eigenen Stärken erweitert und Schwächen abbauen kann. Wenn dieses Ziel erreicht wird und die Kinder weiterhin gefördert werden, sind sie bereit in der Schule einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen und sich auf ein neues Abenteuer einzulassen.

Vivienne Gastauer

AUF EINEN BLICK

Die Kindergärten in der Stadt Wadern auf einen Blick:
Kindergarten Pfiffikus Büschfeld, Telefon (0 68 74) 4 05.
Katholischer Kindergarten St. Michael Lockweiler, Telefon (0 68 71) 35 24.
Kindergarten Haus der kleinen Strolche Löstertal, Telefon (0 68 71) 37 18.
Kindergarten Rappelkiste Morscholz, Telefon (0 68 71) 21 55.
Kindergarten Villa Wackelzahn Noswendel, Telefon (0 68 71) 31 72.
Katholischer Kindergarten Herz-Jesu Nunkirchen, Telefon: (0 68 74) 62 66.
Katholische Kindertagesstätte „Die Arche“ Wadern, Telefon (0 68 71) 31 71.
Katholischer Kindergarten Theresia Wadrill, Telefon (0 68 71) 45 42. *red*